



Um den Dachstuhlbrand zu löschen setzte die Pasewalker Feuerwehr ihre Drehleiter ein.

FOTO: CHRISTOPHER NIEMANN

Ein Knall und schon brannte das ganze Haus

Von Angela Stegemann

In Pasewalk sitzt der Schock tief: In der Blumenstraße rückten sieben Feuerwehren an. Bei Temperaturen über 30 Grad schlugen dort Flammen aus dem Dachstuhl eines Wohnhauses. Es ist nun nicht mehr bewohnbar.

PASEWALK. Ein schmuckes gelbes Häuschen, ein sehr gepflegter schöner Vorgarten in der Pasewalker Blumenstraße. Es gehört einem Ehepaar, um 1960 von ihnen erbaut, ihr ganzer Stolz. Die beiden hatten es sich schön gemacht. Er ist bereits 80. Sie hat diesen runden Geburtstag gerade hinter sich. Beide wirken noch fit.

Doch diese Idylle nahm Sonnabendnachmittag ein jähes Ende. Er saugte gegen 16 Uhr gerade Staub. „Mit einem Mal gab es einen lauten Knall“, erzählt er. Als er den Sicherungskasten öffnen wollte, kamen ihm bereits Flammen entgegen. Zunächst wollte er den Brand mit einer Gießkanne löschen. Doch das gelang nicht. Draußen sahen die Nachbarn, dass Flammen aus dem Dachstuhl schlugen. Das Nachbar-Ehepaar hatte in der Woche Silberhochzeit, wollte gerade die Vorbereitungen für eine Party am



Die schwarzen Rauchwolken waren in der Stadt weit zu sehen.

Abend treffen. Doch das war erst einmal nebensächlich. Die Frau rief die Feuerwehr.

Hinter einer Hecke auf dem Nachbargrundstück richtete sie den beiden 80-jährigen ein schattiges Plätzchen ein, gab ihnen zu trinken. Die Hausbesitzerin griff beim hastigen Verlassen des brennenden Hauses noch schnell ihre Handtasche. Ihn hielt es allerdings nicht auf dem Stuhl hinter der Hecke. Er sah den Feuerwehren zu.

Die kamen nicht nur aus Pasewalk, sondern auch aus Belling, Krugsdorf, Jatznick, Borken, Blumenhagen und Rollwitz. Es ging nicht nur darum, den Dachstuhlbrand schnell unter Kontrolle zu bringen, meinte Einsatzleiter Jürgen Templin. Sondern bei über 30 Grad und Trockenheit bestand auch akute Gefahr, dass die Flammen auf

angrenzende Wohnhäuser übergreifen. Auch Mitarbeiter der Stadtwerke kamen, um Gas und Strom vom Haus abzuklemmen. Nach einer dreiviertel Stunde rückten die ersten Wehren ab. Für die 57 Feuerwehrleute, denen der Schweiß nur so herunterlief, wurden Getränke organisiert.

Schnell vor Ort war auch Pasewalks Vize-Bürgermeisterin Diana Vahl. Sie sagte den Feuerwehrleuten ein großes Dankeschön. Am Tag zuvor mussten sie schon zu einem Unfall ausrücken. „Was die leisten, ist gar nicht hoch genug einzuschätzen“, meinte sie. Die Kriminalpolizei forderte einen Brandursachenermittler an. Er stellte fest: Die Elektrik des Hauses war die Ursache. Der Sachschaden wird auf rund 200.000 Euro beziffert. Denn vieles aus

dem Haus ist auch aufgrund des Löschwassers nicht mehr zu gebrauchen.

Heutzutage denkt jeder nur an sich? Für die Blumenstraße jedenfalls trifft das nicht zu. Gleich zwei Nachbarn boten dem Ehepaar an, erst einmal bei ihnen unterzukommen. Die bei Prenzlau wohnende Tochter wurde angerufen. Die Nachbarn nahmen sogar Kontakt zur Hausärztin der Frau auf, denn sie braucht Medikamente, die sich in dem verbrannten Haus befanden. Doch die Ärztin lag selbst krank im Bett. So organisierte der Rettungsdienst, dass sie im Krankenhaus ihre Medizin bekam.

Die Eheleute kamen zunächst bei Verwandten unter. Sie wirkten relativ gefasst, aber es war wohl eher der erste Schock. Auch Diana Vahl will sich darum kümmern, dass die beiden Hilfe bekommen. Denn der ganze Papierkram, beispielsweise mit der Versicherung, muss nun erst einmal bewältigt werden. Alle sind optimistisch, dass das Ehepaar irgendwann wieder in dem Haus wohnen kann. Schön, dass es noch tolle Nachbarn und Mitmenschen gibt!

Kontakt zum Autor
a.stegemann@nordkurier.de



Neben den Pasewalkern kamen Feuerwehren aus Belling, Krugsdorf, Jatznick, Borken, Blumenhagen und Rollwitz.



Vor Ort war auch Pasewalks stellvertretende Bürgermeisterin Diana Vahl.

FOTOS (4): ANGELA STEGEMANN

Bericht aus dem Nordkurier/
Pasewalker Zeitung vom
17.08.2015

Mit freundlicher
Genehmigung des
Nordkurier.

www.nordkurier.de